

Das Beste aus beiden Welten – ein Plädoyer für ein digitales Upgrade der Gremienarbeit

In den letzten Wochen wurden unsere bekannten Arten des Zusammenkommens durch die Coronavirus-Pandemie grundlegend verändert. Wir haben es in vielen Bereichen mit digitalen Ersatzangeboten geschafft, Kontakte zu erhalten oder sogar zu intensivieren. Das gilt auch für unsere Arbeit als KommunalpolitikerInnen. Videokonferenzen oder andere digitale Angebote können weder den direkten Kontakt mit den BürgerInnen unserer Stadt noch Präsenzsitzungen jeglicher Art ersetzen. Sie sind allerdings dafür geeignet, neue Möglichkeiten in der Ratsarbeit zu schaffen und diese in ihrer Effizienz zu steigern.

Die ersten Erfahrungen mit Videokonferenzen in der Kommunalpolitik waren gut. Nicht nur, dass die Videokonferenzen sich meist durch eine höhere Sitzungsdisziplin mit weniger Zwischenrufen und damit kürzer gefassten Sitzungen ausgezeichnet haben. Durch ein Streamen der Sitzungen wird bei den Videokonferenzen auch eine größere Transparenz und Einbindung der Öffentlichkeit geschaffen. Wir ermöglichen durch die Videoübertragung, dass viele BürgerInnen die Sitzung verfolgen können, ohne dabei den Anfahrtsweg ins Rathaus auf sich nehmen und durch Archivierung dieser zeitlich nicht mehr live dabei sein zu müssen. Die hohe Zahl der Zuschauer des Livestreams der Gemeinderatssitzung vom 22.04. bestärkt uns in dieser Ansicht.

Wir sehen die in den letzten Wochen aufgekommene Ansicht, wieder wie vor dem Beginn der Krise, zur gewohnten Sitzungs- und Gremienarbeit überzugehen kritisch und wünschen uns in Zukunft neben Präsenzsitzungen auch das Werkzeug der Onlinesitzungen als sinnvolle Ergänzung in unsere kommunalpolitische Arbeit aufzunehmen. Durch die Landesregierung ist auch die Möglichkeit gegeben, rechtssichere Entscheidungen in Onlinesitzungen zu treffen.

Unser Vorschlag lautet daher, dass weiterhin die Regel sein sollte, dass der Gemeinderat und seine Ausschüsse in Präsenzsitzungen tagen. In Fällen, in denen erstens der Infektionsschutz dem entgegensteht, oder zweitens außergewöhnliche Sitzungszeiten vorliegen, die die RätInnen oder Sachkundigen EinwohnerInnen in ihrer Berufsausübung stark beeinträchtigen würden, oder drittens kurze Tagesordnungen mit weniger kontroversen Tagesordnungspunkten anstehen, für die keine scharfe Debatte im Gremium zu erwarten ist, wünschen wir uns in Zukunft die Durchführung der Gemeinderatssitzungen und die Sitzungen seiner Ausschüsse als Videokonferenzen. Hierbei sollten wir auch die Handhabung des Sitzungsgeldes überdenken. Möglich wäre beispielsweise eine Reduzierung des Sitzungsgeldes um die Hälfte in kurzen digitalen Sitzungen.

Über die Art und Weise, wie solche Priorisierungen vorgenommen werden können, müssen wir uns als Gremium ausführlich Gedanken machen und gemeinsam zu einer Umsetzung kommen.

Unabhängig von der Einrichtung von digitalen Sitzungsmöglichkeiten ist für uns klar: das Streamen von Präsenzsitzungen muss schnellstmöglich etabliert werden, da unter den momentanen Umständen nicht jede Bürgerin oder jeder Bürger bedenkenlos als Zuschauer an Sitzungen teilnehmen kann und gleichzeitig durch die Rückkehr zu Präsenzsitzungen ein Rückschritt in der Einbindung der Öffentlichkeit im Vergleich zur Videokonferenz am 22.04. besteht.

Gez.

Tobias B. Bacherle

Samet Mutlu

Helmut Hofmann

Carola Riehm

Kerstin Schöller-Todt

Dr. Dorothee Kadauke

Yannik Zöllner

Jens Musleh

Martin Wenger

Salvatore Romeo

Sabine Kober

Ulrich Hensinger

Maximilian Pfeffer

Dr. Alexander Baisch

Birkan Yagiz

Claudia Dobler

Maximilian Reinhardt

Dr. Ingo Sika

Simone Müller-Roth

Lena Richter

Christian Sommer

Steffen Vietz

Ian Reichl

Daniel Dauner